



**AgEcon** SEARCH  
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

*The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library*

**This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.**

**Help ensure our sustainability.**

Give to AgEcon Search

AgEcon Search  
<http://ageconsearch.umn.edu>  
[aesearch@umn.edu](mailto:aesearch@umn.edu)

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

---

Wendt, H.: EG- Erweiterung und Weltagrarmärkte (Korreferat). In: Von Alvensleben, R., Koester, U., Storck, H.: Agrarwirtschaft und Agrarpolitik in einer erweiterten Gemeinschaft. Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V., Band 18, Münster-Hiltrup: Landwirtschaftsverlag (1981), S. 129-132.

---



## EG-ERWEITERUNG UND WELTGARARMÄRKTE (Korreferat)

von

Heinz Wendt, Völkensrode

---

### Allgemeine Vorbemerkungen

GROSSKOPF und TANGERMANN versuchen, einen systematischen Überblick von Auswirkungen der Süderweiterung auf die Weltgararmärkte zu geben. Sie untersuchen dabei, inwieweit durch Übernahme der EG-Agrarmarktordnungen, durch verändertes Wirtschaftswachstum und Einkommenstransfers, durch Blockbildung und internationale Marktstruktur Handelsinteressen von Drittländern berührt werden.

Ihre Ausführungen sind als allgemeine theoretische Überlegungen im Hinblick auf die Drittländwirkungen der Süderweiterung im Agrarbereich zu verstehen. Sie liefern erste Hinweise darauf, wo möglicherweise Drittländerinteressen durch die Erweiterung beeinträchtigt werden. Die Besonderheiten einzelner Produktmärkte konnten dabei im Detail nicht berücksichtigt werden.

Die der Analyse zugrunde liegenden Annahmen haben weitgehend hypothetischen Charakter. Außer bei Griechenland besteht noch weithin Unklarheit, wie die Übernahme der EG-Agrarpolitik in den Beitrittsländern konkret ausgestaltet wird. Die Annahme, daß die EG-Agrarpolitik unverändert übernommen wird, ist zumindest in bezug auf die Drittländbeziehungen unsicher. Außerdem ist in vielen Bereichen die statistische Datenbasis unzureichend, was vielfach zusätzlich hypothetische Annahmen notwendig macht.

Vor diesem Hintergrund hat die Analyse in weiten Teilen spekulativen Charakter, was auch den Autoren bewußt ist. Das aufgezeigte weite Spektrum von Wirkungszusammenhängen kann im Korreferat nicht in allen Punkten diskutiert werden. Der Gliederung von GROSSKOPF und TANGERMANN folgend, werden daher nur einige wesentlich erscheinende Problemkreise aufgegriffen. Die Anmerkungen beziehen sich dabei weitgehend auf die analytische Vorgehensweise.

## Anwendung der EG-Agrarmarktordnungen

Zunächst zur Analyse der Effekte, die sich aus der Anwendung der EG - Agrarmarktordnungen in den Beitrittsländern ergeben. GROSSKOPF und TANGERMANN untersuchen, inwieweit sich durch

- Handelsumlenkung, die aus der Anwendung der Gemeinschaftspräferenz resultiert,
- Änderungen der Agrarpreisrelationen in den Beitrittsländern, die zu Produktions- und Nachfrageanpassungen führen,
- veränderte Stabilitätswirkungen auf den Weltmarkt

Handelseffekte für Drittländer ergeben bzw. ergeben könnten. Ob es durch die Anwendung der Gemeinschaftspräferenzen zu *Handelsumlenkung* kommt, hängt in ihrer Analyse von der Netto-Handelsposition der Partner auf den einzelnen Märkten, von der Relation zwischen Gemeinschaftspräferenz und Transportkosten und von der Intensität der Handelsbeziehungen vor dem Beitritt ab. Herkunfts- und Bestimmungsländerstrukturen im Handel der EG-9 und der Beitrittsländer fließen - nach meiner Ansicht zu Unrecht - lediglich am Rande in die Analyse ein. Angaben hierüber hätten deutlich machen können, welche Drittländer außer den im Referat genannten auf einzelnen Produktmärkten von dieser Handelsumlenkung betroffen sind und um welche Größenordnung es sich dabei handelt.

Als zweites diskutieren die Autoren, inwieweit in den Beitrittsländern durch eine *Veränderung der inländischen Agrarpreise* Handelseffekte ausgelöst werden. Angesichts der von den Verfassern zu Recht hervorgehobenen Problematik, Änderungen der Agrarpreise in den Beitrittsländern zu prognostizieren, verspricht der von ihnen vorgelegte Ansatz mehr Erfolg. Die künftige Angebots- und Nachfrageentwicklung wird danach von den erwarteten Veränderungen der Agrarpreisrelationen in den Beitrittsländern bestimmt. GROSSKOPF und TANGERMANN gehen in ihrer Analyse davon aus, daß einmal die Preise für Futtergetreide relativ zu denen der tierischen Produkte ansteigen und sich zum anderen das Preisniveau bei mediterranen Produkten stark erhöht. Daraus leiten die Autoren im Falle der "nördlichen Produkte" Produktions- und Nachfrageanpassungen ab, die sich tendenziell auf Getreideexporteure unter den Drittländern nachteilig und auf Exporteure von tierischen Produkten und Getreidesubstituten vorteilhaft auswirken.

Die Aussagen sind im Lichte folgender Vorbehalte zu betrachten:

1. Getreideexporteure unter den Drittländern werden zwar durch erhöhte Produktion in den Beitrittsländern in ihrem Absatz beeinträchtigt, aber sie profitieren gleichzeitig von erhöhter Importnachfrage auf dem Weltmarkt für tierische Erzeugnisse.
2. Die Aussagen beruhen auf der an dieser Stelle wichtigen Annahme, daß die EG die durch die Erweiterung hervorgerufenen Marktspielräume selbst nicht nutzen wird. Je nachdem, inwieweit diese Annahme zutrifft, ändern sich auch die Auswirkungen auf die Drittländer.

Weit größeres Gewicht kommt aber den Veränderungen im Bereich der mediterranen Produkte zu. Soweit davon Mittelmeer- und andere Entwicklungsländer betroffen sind, wird darauf in anderen Referaten noch eingegangen. Aus der Sicht der übrigen Länder dürfte neben den Einbußen auf diesen Märkten insbesondere die Frage von Bedeutung sein, inwieweit die zu erwartenden Probleme im Olivenölsektor die Zwölfergemeinschaft zu einem Umdenken in ihrer Fett- und Eiweißpolitik veranlassen.

Die Analyse des Einflusses der Süderweiterung auf die *Stabilität der Weltagrarmärkte* mußte sich wohl aufgrund des nur spärlich zur Verfügung stehenden Datenmaterials in theoretischen Erörterungen erschöpfen. Der Einfluß hängt entscheidend von der Intensität der Schwankungen und davon ab, ob die Schwankungen zeitlich gleich oder entgegengesetzt verlaufen. Darauf verweisen auch GROSSKOPF und TANGERMANN in ihrem Referat. Eine quantitative Analyse müßte zur Beurteilung der Auswirkungen mithin die beitriffsbedingten Veränderungen der wechselseitigen Beziehungen zwischen der Neunergemeinschaft, den Beitrittsländern und dem Weltmarkt erfassen.

Die Aussage, daß durch die EG-Agrarpolitik im Bereich Obst und Gemüse "die Schwankungen der EG-eigenen Erzeugung auf die internationalen Märkte übertragen worden" sind, kann vor dem Hintergrund der allgemeinen Erörterungen sicher akzeptiert werden. Dagegen ist die folgende Aussage, daß "bei fortbestehendem Einfuhrbedarf die EG-9 einen Teil der in Drittländern entstehenden Instabilität absorbiert", nicht zwingend, wenn keine Kenntnisse über Richtung und Ausmaß der Schwankungen vorliegen.

Ohne diese Kenntnisse bleibt auch der Gedankengang, daß im Bereich Obst und Gemüse sich nach der Erweiterung durch einen höheren Selbstversor-

gungsgrad, die Stabilitätswirkungen der Gemeinschaft auf den Weltmarkt verändern, schwer nachvollziehbar. Prinzipiell ist bei einer Politik, die inländische Marktstabilisierung über den Außenhandel betreibt, kein Wirkungsunterschied zwischen einer Nettoimport- oder Nettoexportsituation zu sehen. In der Praxis mag im Falle von Obst und Gemüse die leichte Verderblichkeit allerdings doch Unterschiede bewirken.

Auch die Aussage, daß "manches für die Vermutung spricht,... daß die EG-Erweiterung die Instabilität auf den internationalen Obst- und Gemüsemärkten erhöhen könnte", bedarf vor dem Hintergrund der allgemeinen Erörterung einer konkreteren Begründung.

### Wirtschaftswachstum

Von der Erweiterung der Gemeinschaft werden im allgemeinen Wachstumseffekte erwartet, die dann auch Konsequenzen für den Agrarhandel der Drittländer hätten. Aufgrund mangelnder Daten liegt keine Aussage darüber vor, ob überhaupt Wachstumseffekte entsprechend den Überlegungen der Theorie der Zollunion durch die Erweiterung auftreten. Ohne solche Angaben kann die Wirkungsanalyse von Wachstumseffekten in der Gemeinschaft auf die Weltagrarmärkte kaum praxisrelevante Ergebnisse liefern.

Über weite Teile kann man der theoretischen Analyse von GROSSKOPF und TANGERMANN wohl folgen. Lediglich bei der Aussage, daß im Falle von Wohlfahrtsgewinnen die industrieorientierten Länder im Industriebereich zunächst vergleichsweise stärkere Gewinne erzielen würden, ist nach meiner Ansicht dem auf Verbraucherseite möglicherweise entstehenden Wohlfahrtsgewinn zu wenig Beachtung geschenkt worden.

### Blockbildung und internationale Marktstruktur

In ihren Ausführungen zum Komplex Blockbildung und internationale Marktstruktur weisen die Autoren meiner Ansicht nach zu Recht auf die Gefahren einer streng abgegrenzten Blockbildung im Agrarbereich hin, die mit der Süderweiterung einhergehen und die künftigen Bemühungen nach stärkerer Liberalisierung erschweren.

## Politische Auswirkungen

Im letzten Teil ihrer Ausführungen vertreten GROSSKOPF und TANGERMANN die Meinung, daß im politischen Raum wenig Aussichten dafür bestehen, daß sich das Protektionsniveau für mediterrane Produkte nach der Erweiterung an das der "nördlichen Produkte" annähert. Dies wird ihrer Ansicht nach eher indirekt erfolgen, da sie angesichts der Finanzprobleme der Gemeinschaft mit einem Abbau des Protektionsniveau bei "nördlichen Produkten" rechnen. Auf Anmerkungen zu diesen spekulativen Überlegungen wird hier verzichtet.

Wenngleich die Analyse in weiten Teilen durch viele Unsicherheitsfaktoren geprägt ist, so zeigt sich doch in vielen Punkten, daß durch die Erweiterung Drittlandsinteressen berührt werden. Die EG-9 wäre sicher schlecht beraten, die Erweiterung ohne Rücksicht auf solche Handelseffekte zu vollziehen, die in erster Linie Mittelmeerländer und andere Entwicklungsländer betreffen. Aus eigenem Interesse heraus sollte die Erweiterung möglichst so vollzogen werden, daß das Welthandelsklima dadurch nicht getrübt wird.